

Premiere: Musikkonzert mit Märchenerzählerin

Das Weinstadt-Sinfonie-Orchester kombiniert seinen Auftritt am Sonntag, 23. November, mit einem Grimm'schen Märchen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERND KLOPPER

Weinstadt.

Sie haben schon Ballett, Pantomime und Zirkuseinlagen mit ihrem Auftritt verbunden – und auch fürs Konzert an diesem Sonntag hat sich das Weinstadt-Sinfonie-Orchester wieder was Besonderes einfallen lassen: Die Leutenbacherin Petra Horter wird ein Märchen der Brüder Grimm erzählen – die Liebesgeschichte von Jorinde und Joringel.

Angefangen hat alles damit, dass sich im Kindergarten plötzlich viele Kinder einen eigenen Kassettenrekorder für ihr Kinderzimmer wünschten. Um Märchenkassetten zu hören, damals zu Beginn der 90er. „Ich war irgendwie der Meinung, dass das nicht sein muss“, sagt Petra Horter. Also las sie stattdessen ihrem Nachwuchs selbst vor – und bald merkte sie: Es ist nicht unbedingt nötig, sich an ein Buch zu klammern. Sie schloss sich dem Stuttgarter Märchenkreis an, besuchte das erste Seminar, schulte ihre Stimme. 1995 folgte der erste Auftritt vor Publikum, seither ist Petra Horter vor allem in Schulen und Kindergärten ein gern gesehener Gast. Allerdings gehören auch Erwachsene zu ihrer Zielgruppe – und genau deshalb ist sie vom Weinstadt-Sinfonie-Orchester nun für den Konzertabend an diesem Sonntag engagiert worden.

Von einer Hexe verzaubert

Petra Horter wird zwischen Werken von Beethoven und Grieg die Geschichte von Jorinde und Joringel erzählen. Da geht es um ein junges Liebespaar, das versehentlich in die Nähe eines Hexenschlosses kommt – und sich aufgrund eines Zaubers plötzlich nicht mehr bewegen kann. Jorinde verwandelt sich schließlich in eine Nachtigall, während Joringel von der Hexe gefangen genommen wird. Doch die Sehnsucht, die beide nacheinander haben, kann die



Zwischen den Musikstücken des Weinstadt-Sinfonie-Orchesters (hier ein Foto von der Probe in der Erich-Kästner-Schule) wird Petra Horter (vorne links) unter anderem ein Märchen erzählen. Dirigentin Claudia Heisenberg (Zweite von links) bereitet sich mit dem Orchester schon seit Monaten für den großen Auftritt an diesem Sonntag vor.

Hexe durch ihren Zauber nicht zerstören. „Das ist einfach eine tolle Liebesgeschichte“, findet Petra Horter. Und genau solche Märchen mögen Erwachsene ihrer Erfahrung nach am liebsten. Petra Horter wird das Märchen ohne Pause erzählen, zwischen zwei Musikstücken. Ansonsten hat sie noch Gedichte parat – immer passend zum jeweiligen Komponistenwerk.

„Waldeinsamkeit“ von Heinrich Heine hat die Leutenbacherin gewählt, weil es gut zu Gabriel Faurés „Pavane Opus 50“ passt. „Ich hab in meinen Jugendtagen wohl auf dem Haupt einen Kranz getragen; die Blumen glänzten wunderbar, ein Zauber in dem Kranze war“, heißt es zu Beginn des Gedichts. Es geht darum, dass sich der Mensch am Anfang seines Lebens noch mit der Natur verbunden fühlt, sie als beseelt und zauberhaft empfindet – ein Zustand, der auf dem Weg in die Welt der Erwachse-

nen zunehmend verloren geht. „Vor lauter Lauschen und Staunen sei still“ von Rainer Maria Rilke hat Petra Horter ausgesucht, weil es sich ihrer Einschätzung nach schön mit Edvard Griegs „Norwegische Tänze Opus 35“ verbinden lässt. Eine Legende hat Petra Horter auch noch im Programm, die den schlichten Titel „Die Rose“ trägt – und von Heilung handelt.

Dorothee Fischer, die zweite Vorsitzende des Weinstadt-Sinfonie-Orchesters, freut es sehr, dem Publikum wieder was Neues bieten zu können. „Eine Märchenerzählerin hatten wir noch nicht.“ Experimentierfreudig war das Sinfonie-Orchester aber schon immer: Schattenrisse waren bei einem Konzert bereits zu bewundern, Balletteinlagen, Zirkusnummern und auch Pantomime. Das ist zweifelsohne mit ein Grund, warum bei Konzerten die Jahnhalle stets voll ist – und da passen immerhin rund 300 Leute rein.

Bei der Zusammenstellung des Programms legt das Sinfonie-Orchester Wert darauf, Werke bekannter und unbekannter Komponisten zu spielen. Mozart und Beethoven bekommen die Leute in der Region Stuttgart öfter serviert – aber Emils Dazins („Valse mélancolique“), Julius Rietz (Konzertstück für Oboe) und Gabriel Fauré („Pavane Opus 50“) gehören doch eher zu den Geheimtipps.

Solistin Sarah Elbe wird Oboe spielen

Eine Solistin wird übrigens ebenfalls auftreten. Sarah Elbe heißt sie, stammt aus dem Remstal und wird in dem Konzertstück von Julius Rietz die Oboe spielen. „Wir wollten dieses Mal einfach jemanden aus den eigenen Reihen nehmen“, sagt Doro-

Musiker gesucht

■ Das Weinstadt-Sinfonie-Orchester freut sich weiterhin über neue Mitglieder. Gebraucht werden Streicher (insbesondere Cellisten und erste Geiger), Bläser und vor allem ein weiterer Fagottspieler. Bislang schaut bei den Proben nämlich nur ein einziger Fagottspieler regelmäßig vorbei.

■ Gepröbt wird nach dem Auftritt in der Jahnhalle wieder von Mittwoch, 3. Dezember, an – und zwar von 19.45 bis 22 Uhr im Musiksaal der Erich-Kästner-Werkrealschule. Außer in den Schulferien wird grundsätzlich regelmäßig mittwochs gepröbt. Es ist übrigens möglich, bei solch einer Probe spontan vorbeizuschauen und nur zuzuhören. Auf diese Weise können interessierte Musiker reinschnuppern.

■ Wer Fragen zum Orchester hat, wendet sich einfach an Simone Herde, die erste Vorsitzende des Orchesters. Sie ist unter ☎ 0 71 81/4 08 68 63 zu erreichen.

thee Fischer. Auch dieser Solistenaufttritt hat Tradition beim Weinstadt-Sinfonie-Orchester. Es ist ein weiteres Element, das für Abwechslung sorgt.

Petra Horter wird übrigens nicht klichschemäßig in einem alten Sessel hocken, während sie ihr Märchen von Jorinde und Joringel erzählt. Sie wird stehen, ab und zu auf der Bühne herumgehen. In einer Halle gelten nun mal andere Regeln als daheim in der Stube. „Wenn du länger sprichst, ist es besser, wenn du stehst – weil du einfach mehr Freiraum hast beim Atmen.“

Info

Das Weinstadt-Sinfonie-Orchester tritt am Sonntag, 23. November, von 19 Uhr an in der Jahnhalle Endersbach auf. Der Eintritt ist frei, um Spenden zur Deckung der Unkosten wird jedoch gebeten.